

# Im Baltikum treffen Moderne und Mittelalter aufeinander

**Eindrucksvoll:** Emsländische Reisegruppe erkundet Pilgerorte, Nationalparks und die Kurische Nehrung entlang der schönen Bernsteinküste

Lingen (beck) – Eine emsländische Reisegruppe bereiste kürzlich das Baltikum. Reiseleiter Edmund Hetkämper aus Lingen beschreibt die Station entlang der Bernsteinküste.

Das Baltikum mit seiner wechselvollen Geschichte ist seit 2004 EU-Mitglied. Esten, Letten und Litauer lebten bis 1990/1991 abgeschottet hinter dem Eisernen Vorhang. Für ihren Kampf um die Unabhängigkeit bildeten 1989 ca. 2 Millionen die Baltische Kette. Sie verlief 600 km weit durch die 3 baltischen Staaten. Ihre bis heute bestehende Sangesfreudigkeit haben die Völker genutzt, um sich damals auf Sängefesten der russischen Unterdrückung zu widersetzen.

Mit 175 000 Quadratkilometern ist das Baltikum nicht einmal halb so groß wie Deutschland. Die dünne Besiedlung lässt viel Platz für die Natur, wovon große Teile Nationalparks sind. „Nach 1350 km Flug kommen wir nach Tallin, der Kulturhauptstadt Europas 2011. Wer weiß denn

schon, dass der Internet-Telefondienst Skype hier erfunden wurde. Selbst in Bussen und Bahnen steht WLAN zur Verfügung.“

Fast ein Drittel der 1,35 Mio. Esten wohnt in der Hauptstadt am Finnischen Meerbusen. Die UNESCO erklärte 1997 die von mächtigen Mauern umschlossene Altstadt mit Domberg und Unterstadt zum Weltkulturerbe. Seit Anfang dieses Jahres ist hier der Euro gesetzliches Zahlungsmittel. „Bei einem Rundblick vom 24. Stockwerk eines Hotels auf den Marktplatz mit dem pulsernden Leben und den teilweise 20 m dicken Mauern mit Wehrturm, die das Schloss umgeben, erleben wir es hautnah: Moderne trifft Mittelalter.“

„Auf unserer 300 km langen Busfahrt Richtung Riga erleben wir die Natur mit endlos grünen Wäldern und gutem Baumbestand. Bevor wir Riga erreichen, fahren wir abseits der Küstenstraße nach Sigulda in der Livländischen Schweiz. Auf einem Stadtrundgang ler-



Die Reisegruppe aus dem Emsland vor dem Abflug.

nen wir am nächsten Morgen die wasserreiche Hauptstadt Lettlands kennen: Das eindrucksvolle Opernhaus und die herrlichen Jugendstilstraßen in der Neustadt.“

Erker, Türme, Balkone und Säulen, Blumen, Blätter, Vasen und Amphoren – sobald man vor den Häusern steht, verschlägt es einem den Atem. „Im historischen und geographischen Zentrum der Stadt schlendern wir durch die Gasen und bestaunen die mittelalterlichen Baudenkmäler, die 2 Weltkriege zum großen Teil unbeschadet überstanden haben.“

Erwähnenswert sind die in Backsteingotik erbaute Petrikirche, die Synagoge sowie das wiederaufgebaute Schwarz-

häupterhaus. Im Dom zu Riga als größtem Sakralbau Lettlands verfolgt die Gruppe ein Orgelkonzert auf einer Walcker Orgel. Sie war 1884 die größte Orgel der Welt mit rund 7 000 Pfeifen. Auf dem Weg Richtung Klaipeda liegt das zeitweilig in Vergessenheit geratene Barockschloss Rundale. Es wurde vom Hofarchitekten des Russischen Reiches, Rastrelli, erbaut. Das gut erhaltene Schloss mit seinem einzigartigen Park gehört zu den berühmtesten Bauten Lettlands.

„An der Grenze tauschen wir die Euro und die restlichen Lats in Litau um. Unser nächster Halt am Berg der Kreuze berührt uns alle sehr. Es ist der meistbesuchte Pilgerort Litauens und gilt als Symbol für den

Kampf der Litauer für Glauben und Freiheit.“ Die dort zu zigtausend befindlichen Kreuze aus allen erdenklichen Materialien und die Rosenkränze wurden mehrfach während der Sowjetherrschaft zerstört, jedoch immer wieder aufgebaut. „Wir sind ergriffen und gefangen von der Atmosphäre dieses Ortes aus tiefer Gläubigkeit und starker Zuversicht.“ Dann erreicht die Reisegruppe Klaipeda, diese am ärmlichsten wirkende Küstenstadt mit deutscher Vergangenheit, in deren Trümmer am Kriegsende nur noch 28 Menschen lebten. Heute sind es wieder 200 000 Bewohner.

Bevor die Emsländer am nächsten Tag zur Kurischen Nehrung mit dem Bus übersetzen, wird im Zentrum am Theater die berühmte Skulptur des Ännchen von Tharau besucht. Die Kurische Nehrung als weiteres Weltkulturerbe ist eine Landzunge, die das kurische Haff von der Ostsee trennt. Auf einer Anhöhe mit Blick auf das Haff errichtete der Schriftsteller Thomas Mann 1929 in Nida ein Ferienhaus.

Auf der Nehrung und an der Ostküste wurden im 19. Jahrhundert große Bernsteinvorkommen gefunden. Die noch heute existierenden Bernsteinfischer wünschen sich für ihren Erfolg eine Nacht mit Windstärke 10, wenn das Wasser den Bernstein vom Meeres-



Die Wasserburg von Trakai.

grund hochspült und mit Urgewalt an die Küste trägt. Damit das Wasser schwebt, muss es zwischen minus 5 und ein Grad kalt sein. Auf der wieder rund 300 km langen Busfahrt nach Vilnius besuchen wir die vollständig rekonstruierte Wasserburg Trakai inmitten einer malerischen Seenland-

schaft. Es ist die größte Inselburg in Osteuropa.

Die Innenstadt Vilnius zählt mit einer Größe von 300 Hektar zu den größten Altstädten Osteuropas. 1990 wurde mit der sorgfältigen Restauration der Altstadt begonnen. Zum 1000. Geburtstag hat sich die Stadt stolz als Kultur-Hauptstadt Europas 2009 präsentiert. Vilnius zählt 55 000 Einwohner und liegt nur 12 km von der weißrussischen Grenze entfernt. Die „Perle des Barock“ verströmt mit ihren vielen Kirchen und Klöstern einen Hauch von Italien. „Auf der Rückfahrt werden die vielen Eindrücke verarbeitet und bereits die neuen Ziele für 2012 besprochen: Geplant sind eine Flusskreuzfahrt auf der Rhone und eine Reise nach China“, so Hetkämper abschließend.

[www.die-reisefreunde.com](http://www.die-reisefreunde.com)



Wie gemalt: Sonnenuntergang in Riga.

Privat-Fotos



Der Berg der Kreuze ist der meistbesuchte Pilgerort Litauens.